

Unsere Antwort: Ein starker Sozialismus

Wir, die Professoren und Dozenten sowie die Gewerkschaftsvertreter der Technischen Universität Dresden, protestieren voller Abscheu und Empörung gegen die neuerliche Luftprovokation des amerikanischen Imperialismus und seiner Reagan-Administration über sowjetisches Territorium, mit der eine gefährliche Zuspitzung der internationalen Lage herbeigeführt werden soll. Mit allen Mitteln, auch solchen, die von vornherein Menschenopfer einkalkulieren, wird versucht, jede Verhinderung zur Rüstungsbeschränkung zu torpedieren und eine Kriegsspychase zu schüren. Verhandlungen mit dem Ziel gleicher Sicherheit für alle Beteiligten und gar Ab-

rüstung sind den gegenwärtig herrschenden Kreisen in den USA und ihren Gefolgsleuten ein Dorn im Auge. Mit rasendem Haß wird versucht, die Kräfte des Friedens und des gesellschaftlichen Fortschritts zu verteuflern!

Aber dieses Spiel ist nicht neu! Die Imperialisten der USA sind hier nur die gelehrteten Schüler der Nazifaschisten! Heute allerdings lassen sich die Völker nicht mehr betrügen – dank des Sozialismus, dank der Existenz der größten Friedensmacht, der Sowjetunion. Wir erklären: In der Sowjetunion und der sozialistischen Gemeinschaft hat der Frieden seine stärkste Basis!

Dem USA-Imperialismus, der be-

denkenlos über Leichen geht, wird es auch nicht mit Krokodilstränen gelingen, die breite Blutspur zu verwischen, die Millionen Tote in Vietnam, Laos und Kambodscha, Zehntausende von Toten in Libanon, El Salvador, Nicaragua, im südlichen Afrika und nicht zuletzt auch in Südkorea hinterließen. Wir werden alles tun, um den imperialistischen Hauchern die „humanitäre“ Maske vom Gesicht zu reißen. Mit unseren Taten, neuen Initiativen und Verpflichtungen zu einem noch größeren Leistungsniveau unserer Volkswirtschaft und zum zuverlässigen Schutz des Sozialismus werden wir auch im Studienjahr 1983/84 unsere Antwort geben; denn wir wissen, je stärker der Sozialismus, um so sicherer der Frieden.

(Einstimmig angenommen auf der Vertrauensleuteversammlung am 6. 9. und auf der Hochschullehrerkonferenz am 8. 9. 1983.)

Mit erhöhter Kampfkraft ...

(Fortsetzung von Seite 1)

ten Ergebnisse noch gründlicher zu analysieren und noch fundierter die Aufgaben für das Kampfprogramm der GO, die Programme der APOs und Beschlüsse der Parteigruppen festzulegen. Einen hohen Stellenwert hat dabei die konkrete Einschätzung jedes Parteikollektivs, jeder APO und der gesamten Grundorganisation, entscheidet doch die Kampfkraft wesentlich das Ergebnis des Wirkens der Kommunisten.

Noch bevor die Parteigruppenwahlen beginnen, wollen wir in einer gemeinsamen Beratung aller APO-Leitungen speziell über die Kampfkraft der APO beraten – verbunden mit einem Vergleich der Leistungen, die durch die Bereiche erbracht werden. Wir meinen, daß wir damit den APOs die wirksamste Unterstützung in Vorbereitung der Wahlen geben, und der Vergleich der erbrachten Leistungen und der Tätigkeit der Parteikollektive hilft, noch bestehende Niveauunterschiede zu beheben.

In Einheit damit beginnen in diesen Tagen persönliche Gespräche mit einem Teil der Genossen, um ihre Erfahrungen noch wirksamer zu verallgemeinern. Reserven aufzudecken und durch die Übertragung konkreter Parteaufträge zu helfen, den persönlichen Beitrag im Kampf um hohe Leistungen zu vergrößern.

Von besonderem Gewicht ist die wirksame Befähigung der jungen Genossen, die in den Kreis der Kommunisten der Sektion aufgenommen wurden. Wie die Diskussion mit den Genossen in der ersten Studienwoche zeigen, sind sie – nicht zuletzt durch den Lehrgang des Sekretariats der SED-Kreisleitung und die Gespräche mit ihren Hochschullehrern – gut auf die Arbeit an der Universität vorbereitet. So bewährte sich bereits die Mehrheit bei der politischen Diskussion, dem Beginn ihrer politischen Arbeit.

Es ist schon ein hoher Anspruch an sie, die kommenden Tage an der Universität und den Ernteinsatz im Kreis

Straußberg zu nutzen, um die Lage in ihren Kollektiven gründlich einzuschätzen und dann, unmittelbar nach ihrer Rückkehr nach Dresden, mit den Wahlen in den Parteigruppen die Aufgaben zu beraten und zu beschließen. Daß ihnen dabei erfahrene Genossen zur Seite stehen, ist selbstverständlich.

Mit dem Beginn des Semesters für die weiteren Jahrgänge gilt es ebenso, alle Kommunisten sehr schnell und gründlich mit den nächsten Aufgaben vertraut zu machen. Dazu werden am 19. 9. die Aktivberatungen mit allen Genossen Studenten dienen, die zugleich Rüstzeug geben, um in den Diskussionen der ersten Studienwoche die politische Atmosphäre zu bestimmen.

Das wichtigste bei alledem ist und bleibt jedoch, zu sichern, daß allen Angehörigen der Sektion die Politik der Partei anschaulich und überzeugend dargelegt wird. Deshalb widmen wir vor allem der weiteren Entwicklung der Fähigkeit jedes Kommunisten, als Agitator und Propagandist der Partei zu wirken, besondere Aufmerksamkeit.

Die gewiß nicht immer einfachen Fragen, die das Leben und die komplizierte internationale Situation stellen, erfordern, auf der Grundlage klarer weltanschaulicher Haltung, fundierten marxistisch-leninistischen Wissens die besten Argumente zu erstreiten und wirkungsvoll zu verbreiten. Gerade hierbei wollen und müssen wir mit den Parteiwahlen eine neue Qualität der politischen Massenarbeit erreichen – geht es doch letztlich um solche ideologischen Bedingungen, unter denen die bewußte aktive Mitarbeit aller Sektionsangehörigen gedeiht.

Frank Riechert,
Sekretär der SED-GO 10

Vom ersten ...

(Fortsetzung von Seite 1)

des des atomaren Wettlaufens zu tun. Dies verlange von jedem Genossen, hohe Leistungen im Studium, für die Verteidigungskraft und die Festigung unseres engen Bruderbundes mit der Sowjetunion zu vollbringen und vom ersten Studientag an in den FDJ-Gruppen stets als Vorbild zu wirken.

Im Hörsaal 1/90 des Barkhausenbaus sprach anschließend Genosse Dr. Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, zu den rund 450 neuen Genossen und erlaubte ihnen die Aufgaben der Kreisparteiorganisation bei der weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitag der SED.

Über das Statut der SED und seine Verwirklichung in der Führungstätigkeit der GOs referierte am zweiten Tag Genosse Dr. Nowarra. Zur Verantwortung unserer jungen Genossen für eine produktive politische Atmosphäre in den Studienkollektiven und die Realisierung des „Friedensaufgebotes der FDJ“ legte Genosse Dr. Klaus Schmidt 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, wichtige Erfahrungen dar.

Weitere wesentliche Orientierungen gaben im weiteren Lehrgangsvorlauf die Genossen Prof. Hermann Plankenbichler, Prorektor für Erziehung und Ausbildung; Prof. Walter Böhme, Prof. Fritz Heinrich und Rudi Henke aus der

Sektion Marxismus-Leninismus; Achim Vogelgesang, Leiter des Zentrales FDJ-Studentenklubs, und Dr. Dieter Ebert, APO-Sekretär an der Sektion Berufspädagogik.

Zu weiteren Begegnungen und angeregten Gesprächen der Lehrgangsteilnehmer mit den Mitgliedern des Sekretariats der SED-Kreisleitung sowie den Sekretären der SED-GOs kam es am 31. 08. bei einer Diskothek im Otto-Buchwitz-Saal.

In einer Willenserklärung, die Genosse Bertold Hellriegel (B3/15/10) zum Abschluß des Lehrgangs im Namen aller Teilnehmer verlas, heißt es u. a.: „Wir versprechen, den an uns gestellten Klassenauftrag als Vorbild, mit Fleiß, kameradschaftlichem Kollektivgeist und persönlichem Einsatz zu meistern. Durch höchste Leistungen im Studium und in der Forschung wollen wir zu Stärkung der DDR und damit zur Erhaltung des Friedens beitragen. In Geiste des proletarischen Internationalismus handeln und die Freundschaft mit der Sowjetunion und den anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft immer enger gestalten. Auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus werden wir gegen alle feindlichen ideologischen Einflüsse vorgehen und eine kämpferische Atmosphäre in unseren Gruppen und im Wohnheim schaffen.“

Sonderschicht ...

(Fortsetzung von Seite 1)

die Arbeits- und Lebensbedingungen weiter verbessern. Gleichzeitig gewährleisten wir damit, daß die materielle Seite der derzeitigen Diplomphase abgesichert werden kann. So werden wir während der Sonderschicht in der Sektionswerkstatt dringend notwendige Teile für eine komplexe Forschungsaufgabe fertigen und im Versuchsfeld Hainsberg einen Rundholzeinschnitt für Rekonstruktionsmaßnahmen von Altbausubstanz durchführen.

Wir erwarten, daß sich möglichst viele Kollektive unserem Aufruf anschließen.

Die Arbeiter und Angestellten der Sektionswerkstatt und des Versuchsfeldes Hainsberg der Sektion 15

Berufen für revolutionäre Aufgaben ...

(Fortsetzung von Seite 1)

– echtes Bedürfnisfeld für Schöpferum, Begeisterung, Willensstärke und gesellschaftliches Verantwortungsbewußtsein. Als Naturwissenschaftler, Techniker oder Gesellschaftswissenschaftler wissenschaftliches Neuland zu betreten, sich den aktuellen Problemen zu stellen, an ihrer Lösung aktiv teilzunehmen, das seien begeisternde Ziele, für die es sich lohnt, zu studieren, zu arbeiten und zu kämpfen.

Rektor Professor Knöner schilderte die Entwicklung der ehemals Technischen Bildungsanstalt zur sozialistischen Universität, einer Bildungsstätte des Volkes. „In ihrem 155jährigen Bestehen zeichnen bedeutende Gelehrte ihren Weg. So der Maschinenbauer August Zeuner, der Chemiker Fritz Foerster und Walter König, der Maschinenbauer und Baumeister Andreas Schubert, dessen 175. Geburtstag wir im März feierlich begangen haben, der Starkstromtechniker August Töppler, der Thermodynamiker Richard Mollier, der Elektrotechniker Johannes Görges, der Begründer der Schwachstromtechnik Heinrich Barkhausen und andere.“ Um sie zu ehren, tragen unsere Lehrgebäude ihre Namen.

Marxismus-Leninismus: fundierte Anleitung zum Handeln

Im Zusammenhang mit der Geschichte unserer TU verwies Prof. Knöner auf die große Bedeutung des marxistisch-leninistischen Grundlagenstudiums. Gerade die Internationale Karl-Marx-Konferenz im April dieses Jahres in Berlin habe in beeindruckender Weise die Lebensfähigkeit der Lehre von Marx, Engels und Lenin als wissenschaftliche Weltanschauung und wissenschaftlich fundierte Anleitung zum Handeln nachgewiesen.

„Marxistisch-leninistisches Grundlagenstudium, das ist die Entwicklung der Fähigkeit, in komplizierten und oft widersprüchlichen Fragen des internationalen Klassenkampfes richtig zu entscheiden und bei der Lösung der Aufgaben zur Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft initiativ und qualifiziert mitzuwirken.“

Geführt von der Partei ökonomische Strategie verwirklichen

Grundlage für die gesamte Arbeit an unserer Universität, so führte der Redner weiter aus, bilde die ökonomische Strategie der achtziger Jahre, wie sie unter Führung der Partei der Arbeiterklasse für unser Land ausgearbeitet wurde. „So leiten sich unsere Schwerpunkte in Lehre und Forschung aus den vorrangigen Entwicklungslinien unseres Landes in Wissenschaft und Technik ab. Wir erforschen deshalb neue Technologien für die Produktion höchstwertigster Schallkreise. Uns beschäftigt die Automatisierung der Produktion mit Hilfe von Robotern und modernster Meß- und Steuerungstechnik. Für die Nutzung von Erdgas, Erdöl und Braunkohle in der Stoffwirtschaft, die industrielle Nutzung mikrobiologischer Substanzen und biotechnischer Prozesse, aber auch zur Entwicklung neuer hochveredelter chemischer Produkte arbeiten unsere Wissenschaftler und Studenten an hochproduktiven neuen Verfahren. Wir werden energiesparende Wege zur maximalen Gewinnung von Werkstoffen aus den Rohstoffen und Verfahren für die Rückgewinnung metallischer und chemischer Grundsubstanzen aus Sekundärrohstoffen untersuchen. Und schließlich gilt unsere Forschungsarbeit auch dem Ausbau der Kernenergie sowie neuen effektiven Energieumwandlungsprozessen.“

Aktiv für Stärkung der DDR ist bester Friedensbeitrag

Eindringlich wandte sich Prof. Knöner an die jungen Studierenden, alles zu

Große Verantwortung ...

(Fortsetzung von Seite 1)

die sich zudem durch gewachsene Kompetenz und die Orientierung auf einen stärkeren Leistungsvergleich zeichnen.

Die vor uns stehenden Aufgaben erfordern den vollen Einsatz aller. Dazu verfügen wir über gute Ausgangspositionen für einen weiteren kraftvollen Leistungsanstieg. Ihn zu erreichen, erfolgt nicht im Selbstlauf. Er setzt politisch-ideologische Klarheit, eine Atmosphäre gegenseitiger Hilfe und die Bereitschaft, vom Besten zu lernen, voraus, um herangereifte, zu lösende Anforderungen allen bewußt werden lassen.

Große Reserven stehen in Gestalt eines reichen geistigen und materiellen Potentials zur Verfügung. Der Rektor stellte die Ergebnisse in Erziehung, Aus- und Weiterbildung und in der Forschung des vergangenen Studienjahres vor und erläuterte die strategische Orientierung für die wissenschaftliche Arbeit an der TU. Sie ist ein bedeutender Beitrag zur ökonomischen Strategie; sie zu realisieren erfordert die weitere Intensivierung der geistigen Tätigkeit. Noch stärker muß die spezifische Rolle der TU als Zentrum der technischen Wissenschaften zum Tragen kommen. Die Zusammenarbeit mit allen Hochschulen, Akademien, Einrichtungen und den Kombinatn muß hierbei forciert werden.

Einen immer höheren Stellenwert erhält der subjektive Faktor bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft. Auf die erhöhte Wirksamkeit in der kommunistischen Erziehung und Ausbildung, die Verantwortung der Hochschullehrer in jeder Lehrveranstaltung, die Zusammenarbeit mit dem sozialistischen Jugendverband wissen auch die Diskussionsredner hin und vermittelten wertvolle Erfahrungen.

In seinem Schlußwort unterstrich der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Dr. Vogt, in unserem Wirken stets den untrennbaren Zusammenhang von Politik, Ideologie, Wissenschaft und Ökonomie zu beachten. Die schöpferische Atmosphäre des politischen Massenkampfes aller Kommunisten und Bürger unseres Landes zur allseitigen Stärkung der DDR und zur Sicherung des Friedens ist durch jeden Hochschullehrer aktiv zu fördern. Die Partei hat ihm großes Vertrauen übertragen und erwartet, daß jeder in den Klassenkämpfen der Gegenwart seinen Mann steht.

In einer Zeit, da sich die imperialistische Konfrontationspolitik weiter zuspitzt und eine Fülle von außenpolitischen Ereignissen auf uns einströmen, darf nie das Wesentliche aus den Augen verloren werden: den uns anvertrauten Studenten zu helfen, die Werte des Sozialismus voll zu begreifen, die Einheit von Sozialismus, Frieden und gesellschaftlichem Fortschritt bewußt zu erfassen und für die Stärkung des Sozialismus alle Kräfte einzusetzen.

Es komme darauf an, die Ereignisse und Erweichungen des Lebens immer klassenmäßig zu beurteilen und daraus die richtigen Schlußfolgerungen für das eigene Handeln zu ziehen. Gleichzeitig gelte es, den Imperialismus und seine die ganze Menschheit bedrohende Politik offensiv zu entlarven und keinen Raum für irgendwelche Illusionen über die Ziele unseres Klassenkampfes zu lassen.

Die Beratungsteilnehmer verurteilten einstimmig in einer Protestresolution die jüngsten Provokationen der USA-Administration.

Diese Konferenz war ein wichtiger Beitrag, die vor uns stehenden hohen Aufgaben und gesellschaftlichen Anforderungen mit besten Ergebnissen zu meistern.

Prof. Walter Böhme

Leistungen der Besten ...

(Fortsetzung von Seite 1)

materiellen Sicherstellung und Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen sowie 225 sonstige Vorschläge.

● Angebote

Auf der Grundlage der Plankennziffern und unter Berücksichtigung der Vorschläge, Hinweise und Kritiken aus der Plandiskussion erläuterte Prof. Knöner die Schwerpunkte unseres Planangebotes, das die gewachsene Leistungsbereitschaft und das gesteigerte Leistungsvermögen, die weitere Erhöhung der Effektivität unserer wissenschaftlichen Arbeit in Erziehung, Aus- und Weiterbildung und in der Forschung zum Ausdruck bringt.

Es orientiert u. a. auf die weitere Qualifizierung der Lehrveranstaltungs-freien Zeit, auf die stärkere Einbeziehung der Studenten in die Forschungsarbeit, auf die verstärkte interdisziplinäre Zusammenarbeit und auf die weitere Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit mit den Praxispartnern, auf den wissenschaftlichen Gedankenaustausch, auf die weitere Förderung der Neuerungsbewegung und Steigerung des Patentwesens, auf die rationelle Nutzung aller materiellen, finanziellen und personellen Fonds und auf die weitere Verbesserung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen.

● Erfahrungen

Der Vorsitzende der UGL, Genosse Dr. Klick, legte in seinen Ausführungen zur Erläuterung der gewerkschaftlichen Stellungnahme zum Volkswirtschafts-

plan 1984 einige verallgemeinerungswürdige Erfahrungen aus der Plandiskussion dar, die sich besonders bewährt haben. Dazu gehören u. a. solche gesicherten Erfahrungen, daß eine aktive und intensive politisch-ideologische Arbeit unter Führung der Kreisparteiorganisation, das vertrauensvolle poli-

wurden, offensiv in die Kollektive zu tragen, um die Erkenntnis zu vertiefen, daß heute mehr denn je im Kampf um den Frieden der persönliche und kollektive Beitrag zur ökonomischen, politischen und militärischen Stärkung des Sozialismus erforderlich ist.

Eine weitere Erfahrung besteht darin, aufschlüsselung bis auf die Bereiche und Kollektive unterstützt und dazu beitragen, die Gewerkschaftsgruppe zum Hauptfeld der Plandiskussion zu machen.

Eine wesentliche Erfahrung konnte auch hinsichtlich einer breiteren Mitwirkung von Studenten an die Plan-

diskussion gewonnen werden. Sie besagt, daß sich die Einbeziehung der Studenten dort bewährt hat, wo Studenten in einer der vielfältigen Formen in die Forschung integriert sind.

Und schließlich hat es sich bewährt, daß im Verlaufe der Plandiskussion der Leistungsvergleich als Führungsmethode im Kampf um Spitzenleistungen und bei der weiteren Durchsetzung des sozia-

listischen Leistungsprinzips breite Anwendung fand und die Plandiskussion eng mit dem Kampf um die Erfüllung aller Planaufgaben 1983 verbunden wurde.

Die im Anschluß vorgetragene Stellungnahme der UGL orientiert vor allem auf die Ausschöpfung weiterer Leistungsreserven bei der Erfüllung der Planaufgaben für 1984 auf dem Gebiet der Erziehung, Aus- und Weiterbildung, der Forschung, der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen und zum Plan- teil Arbeitskräfte und Kader.

● Ergebnisse

Die Diskussion spiegelte die guten Ergebnisse bei der Führung der Plandiskussion wider. So berichteten Kollege Pieper, Sektion 10, über die politisch-ideologische Vorbereitung, die Durchführung sowie Ergebnisse der Plandiskussion, Dr. Pecina, Sektion 15, über die enge Verbindung von Rechenschaftslegung und Plandiskussion und über die persönlichen und kollektiven Zielstellungen zur Umsetzung der Vorgaben und ihre Vergleichbarkeit. Kollegin Neumann, Universitätsbibliothek, sprach zur Einheit von Plandiskussion und sozialistischem Wettbewerb, und Genosse Dr. Däbritz, Sektion 03, speziell über die Ergebnisse bei der Entwicklung des wissenschaftlichen Gerätebaus und die dabei erreichten Spitzenleistungen.

Genosse Luzens, Sektion 22, legte Ergebnisse und Zielstellung des Leistungsvergleiches innerhalb der Sektion und in den Kollektiven dar. Dr. Hoffmann, Sektion 04, stellte die planmäßige und vorfristigen Abschluß von Graduationsarbeiten vor.

● Maßstäbe

In seinem Schlußwort sprach der stellvertretende Vorsitzende des Zentralvorstandes der Gewerkschaft Wissen-

schaft, Dr. Ermlich, allen Vertrauensleuten, allen staatlichen Leitern sowie dem gesamten Kollektiv der TU den Dank des Zentralvorstandes für die vielen guten Ideen, Hinweise und Kritiken aus, die im Verlaufe der Plandiskussion zur weiteren erfolgreichen Verwirklichung unserer Wirtschaftsstrategie unterbreitet worden sind.

Dabei verwies er nochmals mit großem Nachdruck darauf, daß allen Vorschlägen und Gedanken größte Aufmerksamkeit geschenkt werden muß und das Prinzip strikt zu verwirklichen ist: Alle Vorschläge, Hinweise und Kritiken erfassen, verarbeiten, bearbeiten und beantworten.“ Je besser es gelingt, dieses Prinzip allseitig zu verwirklichen, um so mehr werde die Bereitschaft zu neuen weiterreichenden Vorschlägen entwickelt.

Dr. Ermlich betonte nochmals, daß mit dieser Vertrauensleuteversammlung zwar eine Etappe der Plandiskussion ihren Abschluß findet, aber die Plandiskussion damit noch nicht beendet sei. Jetzt kommt es darauf an, die Leistungen der Besten zu analysieren und zum Maßstab für alle zu machen. Dazu wird es notwendig sein, bei allen Mitarbeitern die politisch-ideologische Bereitschaft zu wecken, eigene Erfahrungen darzulegen und die guten Erfahrungen anderer zu übernehmen.

● Bekenntnisse

Die 300 Vertrauensleute der Technischen Universität Dresden stimmten abschließend der gewerkschaftlichen Stellungnahme zum Entwurf des Volkswirtschaftsplanes 1984 der TU Dresden einstimmig zu. Gleichzeitig verabschiedeten sie einstimmig eine Protestresolution gegen die vorsätzliche und provokatorische Verletzung sowjetischen Luftraumes.



UGL-Vorsitzender Genosse Dr. Jörn-Peter Klick bei seinen Ausführungen vor den Vertrauensleuten.



Fotos: Hellmuth, UFBS

eng gebunden